Ernst A. Lumpe

Oradour-sur-Glane
DER ZERSTÖRTE ORT IM LUFTBILD

ORADOUR-SUR-GLANE

der zerstörte Ort im Luftbild . . .

(ausgewählt und digital bearbeitet nach den Luftaufnahmen vom Januar 1945)

Die folgenden Seiten zeigen, bis auf ein Bild, Ausschnitte aus den im Januar 1945 angefertigten Luftaufnahmen des zerstörten Dorfes. Diese wurden, wie auch andere Regionen, in offiziellem Auftrag angefertigt und hatten mit den Ereignissen des Vorjahres keinen direkten Zusammenhang.

Bei näherer Betrachtung der hier ausgewählten Ausschnitte zeigt sich, daß zu jenem Zeitpunkt das Dorf vollständig von Schutt geräumt worden war, daß darüberhinaus auch Teile der Gebäude, die man auf den Fotos unmittelbar nach dem Drama sehen kann, noch weiter verfallen waren oder auch teilweise beseitigt werden mußten, da die Einsturzgefahr solche Sicherheitsmaßnahmen erforderte.

Ebenfalls kann man Besucher wahrnehmen, die im Ort herumgehen. Soweit dies zu erkennen ist, trug die Kirche zum Zeitpunkt der Aufnahmen noch die Notdächer, was sich am deutlichsten am Dach des Turmes zeigt.

* * *

Gesamtansicht des zerstörten Ortes mit näherer Umgebung.

Das **Dorfzentrum** mit *Champs de foire*, dem Dorfplatz.

* * *

Die Gebäude, in denen die Exekutionen der Männer stattfanden.

(Die Fläche der jeweiligen Örtlichkeit ist rötlich, der Standort des Exekutionskommandos mit einem roten Punkt markiert.)

1. Chai (Weinlager) **Denis**, unmittelbar an der Einmündung der Straße nach Le Masférat bzw. Saint-Junien.

2. Garage Poutaraud, Ecke Dorfplatz/Hauptstraße (gelegentlich auch Remise Beaulieu genannt). Daneben, gelblich markiert, die **Schmiede Beaulieu**, vor deren Eingang oder Wand die Gruppe der Radfahrer erschossen wurde.

3. Garage Desourteaux an der Hauptstraße, schräg gegenüber des Eingangs zum Dorfplatz.

4. Scheune (auch Hangar) **Laudy**(-Monier) an der Straße zum Friedhof. Das Gebäude hatte nach Norden hin keine Wand, sondern das Dach wurde dort von einigen Stelzen gestützt.

5. Scheune Milord, gleich neben der Eiche am Rande des Kirchplatzes.

6. Scheune Bouchoule, an der abschüssigen Straße gegenüber der Kirche.

* * *

Gebäude im Dorf, die in den diversen Berichten häufiger genannt werden.
(Seinerzeit unzerstörte Gebäude sind hellblau markiert.)

Kirche mit **Pfarrhaus** und der großen Scheune **Blandin**.

Die Kirche trägt die Notdächer. Für das fast quadratische Kirchenschiff wurde darauf verzichtet. Pfarrhaus wie auch Scheune Blandin waren unmittelbar an die Kirche angebaut. Dabei bildete das Dach der Scheune mit jenem der Kirche eine durchgängige Fläche.

Hier gut zu sehen die Besucher, die sich auf der Straße und dem Kirchplatz befinden.

.

Das L-förmige Haus des Viehhändlers **Hyvernaud** südlich der Kirche.

Die blau markierten Gebäude, ein kleines Wohnhaus mit Garage und eine große Scheune, blieben unzerstört.

Die Scheune ist bis heute erhalten, sie diente jahrelang als ***Maison du Souvenir.***
Warum man das kleine Haus im Laufe der Jahre verfallen ließ, ist nicht bekannt.

Neben der großen Scheune der häufig auf Fotos zu sehende Ort mit den Autowracks, eine als Abstellplatz genutzte Scheune.

Der große **Hofkomplex** schräg gegenüber dem Friedhof.

Nach links hin erstreckte sich eine größere Wiese mit Buschbewuchs, wo sich zwei Überlebende verstecken konnten.

Dort an der Straße an einem Zaun starb der Garagenbesitzer **Poutaraud**, als er sich auf diese Wiese retten wollte.

Der Hof **Senon** am Dorfplatz.

Hier hatte sich Armand Senon zunächst versteckt und machte einige Beobachtungen dessen, was auf dem Dorfplatz geschah.
Später verließ er das brennende Haus und konnte sich auf der angrenzenden Wiese in den Büschen und Hecken verbergen.

Auch am Hof Senon wurde ein großes Gebäude, ein Schweinestall, nicht in Brand gesetzt.

Der **Hof L'Auze**, auch als **Hof Picat** bezeichnet, an der Straße nach Saint-Junien gelegen.

Hier befindet sich der Brunnen, in dem Leichen entdeckt wurden, die aber nach Aussage des Arztes Dr. Bapt nicht geborgen werden konnten, weil sie bereits zu stark zersetzt gewesen seien.

* * *

Gebäude außerhalb des Dorfes, die in den diversen Berichten häufiger genannt werden.

Der Hof **Chez Gaudy**, den Mme. Rouffanche und ihr Mann bewirtschafteten. Ob die große Scheune unten nicht in Brand gesetzt wurde, oder bereits wieder ein Dach erhalten hatte, ist nicht bekannt. Die Gebäude wurden wieder restauriert und bewohnt.

Der kleine **Schlachthof** des Dorfes, **l'abattoir**, abseits am nordöstlichen Ortsausgang gelegen. Auch hier wurde das Hauptgebäude nicht in Brand gesetzt.
Ob die links danebenliegenden Gebäude brannten, oder ob es ungedeckte Ställe waren, in denen die Schlachttiere standen, ist nicht bekannt.

Der **Hof Masset**, abseits rechts der Straße nach Les Bordes gelegen. Auffällig ist hier, daß der Wohntrakt kein Dach mehr hat, die riesige Scheune aber nur ganz links etwas beschädigt scheint. Es ist nicht klar, ob das Dach ganz abbrannte und bereits wieder, bis auf jenen kleinen Bereich, neu eingedeckt worden war. Der Hof wurde später instandgesetzt und weiter bewirtschaftet.

Das **Haus Thomas**, knapp 500m vom nordöstlichen Ortsausgang direkt an der Straße nach Les Bordes gelegen. Am 10. Juni 1944 als Gefechtsstand benutzt und bei Abzug der Truppe in Brand gesetzt.
Hier wurden die Fahrgäste der abendlichen Straßenbahn zuletzt festgehalten, nochmals kontrolliert und erhielten schließlich die Erlaubnis, sich in Richtung Les Bordes entfernen zu dürfen.
Das Haus wurde später wieder instandgesetzt und weiterhin bewohnt.

Das **Chalet de Lavérine**, südöstlich des Dorfes an der Einmündung der Straße von St. Victurnien auf die D9 auf einem parkähnlichen Grundstücke gelegen. Das Haus wurde zum Zeitpunkt der Ankunft der abendlichen Straßenbahn gegen 19 Uhr in Brand gesetzt.
Später komplett restauriert, dient es weiterhin als Wohnstätte.

Weiler in der näheren und weiteren Umgebung des Dorfes

Der Weiler **Bellevue** an der Straße von St. Victurnien im Süden des Dorfes. Hier in der Nähe hielt die Kompanie an, die Befehlserteilung fand für die Unterführer statt, und einzelne Gruppen bewegten sich von dort zu Fuß in Richtung Dorf, während andere zunächst weiter bis zur Glane-Brücke fuhren. Die Bewohner von Bellevue wurden in Richtung Dorf mitgeführt.
Die Gebäude wurden nicht in Brand gesetzt.

Der Hofkomplex **Les Brandes**, südwestlich von Bellevue gelegen. Auch von dort wurden die Bewohner mitgeführt, die Gebäude aber nicht in Brand gesetzt.

Der Hofkomplex **Chez Lanie**, knapp 500m östlich von Bellevue gelegen.
In Ermangelung der 1945er Luftaufnahme dieses Bereichs ist hier der heutige Zustand abgebildet. Die Gebäude sind seit längerem verfallen.
Am 10. Juni 1944 streiften einige Soldaten dort herum, ließen aber die Gebäude unangetastet. Die Bewohner hatten sich in ein nahes Wäldchen geflüchtet. Ob die Soldaten eventuelle den Auftrag hatten, dortige Bewohner ins Dorf zu führen, ist nicht bekannt.

Der Weiler **Puy-Gaillard**, ca. 300m vom Ortseingang Oradour entfernt, rechts an der D9 gelegen. Einwohner von dort wurden ins Dorf geführt, die Gebäude später in Brand gesetzt. Auch hier wurde der Komplex wieder aufgebaut und weiterhin bewohnt.

Der Weiler **Les Brégères**, knapp 200m ostwärts von Puy-Gaillard an derselben Straße gelegen. Auch von hier wurden die Bewohner mitgeführt und die Gebäude später in Brand gesetzt. Der Komplex wurde in anderer Form wieder neu errichtet.

Gut 800m Luftlinie von Les Brègères südostwärtiger Richtung liegt der Komplex des **Château Laplaud**. Von hier wurden Bewohner in Richtung Dorf geführt, konnten aber kurz darauf durch eine Änderung dieses Befehls wieder zurückkehren.

Im Verlauf der Ereignisse im Dorf sammelten sich in Laplaud einige der Überlebenden. Bis auf den merkwürdigen Zwischenfall zu Beginn wurde niemand dort mehr behelligt und die Gebäude nicht angetastet.

* * *

Im **Nordwesten**, am Rande des Dorfes . . .

Das nordwestliche Ende des Dorfes.
Bis zur mit Bäumen bestandenen Straße, die nach rechts oben wegführt, fuhren die Fahrzeuge der Kompanie. Die Soldaten sprangen ab und verteilten sich links und rechts der Hauptstraße. Auftrag war, zu zweit oder dritt zu patroullieren und in weiteren Abständen stehende Posten zu bilden, um diesen Teil des Dorfes im Süden, Westen und Norden zu sperren.
Blau markiert der große **Hof Puygrenier**, der unzerstört blieb, heutigentags aber unbewohnt ist und langsam verfällt. Am unteren Bildrand, mit weißem Pfeil markiert, das **Haus Dupic**, welches erst am Sonntagmorgen in Brand gesetzt wurde.

Gut 250m weiter auf der erwähnten Straße nach Norden liegt die Domäne **Bel Air**. Auch hier wurde niemand behelligt, die Gebäude nicht angetastet. Einige der Gebäude sind noch heute erhalten und bewohnt, andere mußten einer Neubebauung weichen.

* * * * * * *